



Strassenmusiker in der Grazer Altstadt.



Beim Stand der Grazer «Maronessa» an der Herrengasse gibts gute Marroni.



Der Grazer Schlossberg ist ein Fels aus Dolomitgestein und bildet den Kern der historischen Altstadt. Bild: Graz Tourismus



Auf dem steirischen Bauernmarkt neben der Oper von Graz werden Blumen verkauft.



Kunsthaus Graz: Das Friendly Alien stammt von Peter Cook und Colin Fournier.

# Kreative Köpfe und mediterranes Flair

**GRAZ** Kaum eine andere Stadt bietet so viel Abwechslung auf engem Raum. Und das sonnige Ambiente des Südens gibts als genussvolle Zugabe: futuristische Architektur gleich neben mittelalterlichen Häusern, kulturelle und kulinarische Leckerbissen noch und noch – und das alles nur wenige Schritte entfernt.

TEXT UND BILDER URS OSKAR KELLER  
redaktion@luzernerzeitung.ch

Ein Taxifahrer fragt uns mit Kennerblick: «Sie kommen bestimmt wegen des Steirischen Herbsts zu uns?» Falsch liegt er nicht. Graz hat sich seit 1968 zum kulturellen Treffpunkt entwickelt. Die Kunst der Avantgarde, das internationale Festival für zeitgenössische Kunst, macht neugierig. Doch man würde Graz nicht gerecht, brähte man die Stadt nur mit elitärer Kunst in Verbindung.

Auch wenn die steirische Landeshauptstadt bislang unter dem Radar der meisten Touristen liegt: Nicht zuletzt die Studenten machen Graz, immerhin die zweitgrösste Stadt Österreichs (278 000 Einwohner), zu einem entspannten wie kreativen Ort – und dem idealen Reiseziel für einen Kurzaufenthalt im Nachbarland. Über 50 000 Studenten an sechs Universitäten (mit dem ersten Lehrstuhl für Jazz) und zwei Fachhochschulzentren machen Graz zu einer jungen Stadt.

### Ein magischer Raum

Zwischen Bergen, Hügeln und einer weiten Ebene liegt Graz, 1128 als «gra-

dec» (kleine Burg) erstmals erwähnt. 888 Jahre lebendige Geschichte: Viele Zeugnisse dieser bewegten Vergangenheit, viele Referenzen der Gegenwart und so manche Vision für die Zukunft kann man auf Stadtpaziergängen entdecken. Wohl an keinem anderen Ort der Welt findet sich auf so dichtem Raum der zweitgrösste Stadt Österreichs (278 000 Einwohner), zu einem entspannten wie kreativen Ort – und dem idealen Reiseziel für einen Kurzaufenthalt im Nachbarland. Über 50 000 Studenten an sechs Universitäten (mit dem ersten Lehrstuhl für Jazz) und zwei Fachhochschulzentren machen Graz zu einer jungen Stadt.

Die Stadt an der Mur hat so viele Schlösser, Kirchen, Brücken und Denkmäler zu bieten, dass hier nur ein paar Höhepunkte herausgepickt werden können. Der Grazer Hauptbahnhof ist ein Durchzugsort zum magischen Raum mutiert: Der Innsbrucker Multimedia-Künstler Peter Kogler hat die Halle mit Farbflächen und schrillen Texturen zum faszinierenden Illusionsraum gemacht. Ein Wurf ist auch das neugestaltete Joanneumsviertel mit dem zweitgrössten (Universal-)Museum in Österreich. Es ist ein wichtiger städtebaulicher Akzent. Dieser Hang zum Visionären war vermutlich ausschlaggebend dafür, dass Graz von der Unesco zur «City of Design» gekürt wurde – eine von bislang nur zwölf Städten weltweit.

### Überschaubar und nicht vernobt

Graz ist überschaubarer als Wien, nicht so vernobt wie Salzburg, weitläufiger als Innsbruck und Linz und mit einem bunten und dynamischen Kulturleben gesegnet. Zwei Höhepunkte aus dem dicken Grazer Kulturkalender erreichten Weltruhm: das Avantgarde-Festival Steirischer Herbst und die Styriarte, ein Sommerfest klassischer Musik. Beide Festivals halten die Kunstwelt in Atem.

Romantische Innenhöfe, kunstvolle Fassaden und prächtige Bauten. Der «bestehaltene Stadtkern Mitteleuropas» wurde nicht grundlos von der Unesco 1999 ins Weltkulturerbe aufgenommen. Renaissance, Gotik und Barock wohnen nebeneinander, und nur einige Fussminuten entfernt ist die Zukunft zu Hause: das bizarre Grazer Kunsthaus Friendly Alien von Peter Cook und Colin Fournier, eröffnet im Kulturhauptstadtjahr 2003. «Die Grazer lieben dieses Ungestüm mit seiner eigenen Schönheit und betrachten es als zweites Wahrzeichen der Stadt», sagt eine Stadtführerin.

### Arnie Schwarzeneggers Museum

Graz bietet auch den kleinen Gästen grosse Momente. Trotz Smartphones, iPads, Tablets und Co. kommt «Hören, Sehen und Anlassen» immer noch bestens an. Spielerisch wird nicht nur im Kindermuseum Frida und Fred Wissen vermittelt, auch das Landeszeughaus bietet einen kolossalen Ausflug in die Ritterzeit. Die Schlossberg-Grottenbahn fährt seit 1968 durch den berühmten

Berg und ist eine Attraktion für Familien mit Kindern ab vier Jahren. Grosse «Kids» zieht es – auf den Spuren des Terminators – ins Arnold-Schwarzenegger-Museum in seinen Geburtsort Thal bei Graz.

### 260 Treppenstufen himmelwärts

Früher oder später landen alle auf dem bewaldeten Berg mitten in der Altstadt. Den schönsten Blick über die verwinkelten Gassen, über mediterrane Arkadenhöfe und Renaissancepaläste gibt es vom 473 Meter hohen Schlossberg. Zu ihm hoch führen 260 Treppenstufen, ein Lift – oder eine Standseilbahn. Der Blick vom Grazer Schlossberg auf die ziegelrote Dächerlandschaft der Stadt ist imposant. Markant daneben der grosse Uhrturm, ein Kuriosum für sich. Der kleine und der grosse Zeiger sind nämlich vertauscht, was schon bei manchem Besucher für einen verwirrten Uhrenvergleich sorgte.

### Marillen, Paradeiser, Karfiol

Graz hat die Südsteiermark und Slowenen als «Vorgarten». Vielleicht liegen

deshalb Kulturgenuss und Lebenslust hier so nahe beieinander. Das sieht, schmeckt und erfährt man in den Cafés, Bars und Restaurants. Das Kälberne Viertel, der Mehlplatz, die Paradeisgasse: Dass man in Graz auf Schritt und Tritt dem kulinarischen Genuss begegnet, ist kein Zufall.

Die Vielfalt der regionalen Produkte kann man beispielsweise auch auf dem Bauernmarkt am Kaiser-Josef-Platz, gegenüber der Oper, finden. Kürbiskern-öle, Kren/Meerrettich, Käferbohnen etc.: Das Angebot ist gross. Statt Aprikosen sagen die Österreicher Marillen, statt Tomaten Paradeiser, statt Blumenkohl Karfiol, statt von Kartoffeln sprechen sie von Erdäpfeln. Beim Schlachter bestellen sie 20 Deka Wurst statt 200 Gramm. Kein Wunder, dass wir die Österreicher oder die Steirer mit ihrem besonderen Dialekt manchmal nicht ganz verstehen können – sie sprechen eine andere Sprache.

### Adressen für Feinschmecker

Für ein gepflegtes Essen bietet Graz diverse Adressen (siehe Infobox), be-

sonders empfehlenswert sind die haubengekrönten Restaurants Didi Dörner (Karmeliterplatz 5) und das «Prato im Palais» (Sackstrasse 16).

Wer kultiviert wohnen mag, mietet sich im Schlossberghotel, im 1872 erbauten «Das Weitzer» (traditionsreich und trotzdem immer auf der Höhe der Zeit) oder im «Erzherzog Johann» ein.

Letztere Herberge verfügt über vier Sterne und einen barocken Wintergarten direkt am Hauptplatz.

### Lebensader Mur

Seit Jahrtausenden prägt die Mur den Alltag der an ihr lebenden Menschen. 450 Kilometer lang ist der Hauptfluss der Steiermark. Das Ineinanderfließen

von Natur und Kultur ist denn auch in Graz zu erleben. Die Murinsel von Vito Acconci verbindet die Grazer Altstadt mit dem Mariahilf-Viertel; im modernen Insel-Café in der Mur strandet man gerne. Auch flussbezogene Geschichten gibt es in Graz zahlreiche. Denn diese Stadt ist Bühne, Szene, Kulisse und Programm.

## Orte in Graz, die man gesehen haben muss

**Anreise:** Die SBB/ÖBB fahren ab Zürich via Buchs SG nach Graz. Der Tageszug «Transalpin» mit Panorama- und Speisewagen fährt täglich um 8.40 Uhr von Zürich nach Graz (an 18.14 Uhr), der Euro-Night «Zürichsee» – mit Schlaf- und Liegewagen – verlässt Zürich um 20.40 Uhr (Ankunft in Graz: 7 Uhr). Die Bahnfahrt dauert fast zehn Stunden.

**Flüge:** Die Swiss fliegt täglich ausser Samstag von Zürich nach Graz.

**Öffentlicher Verkehr:** Ideal ist, die Stadt zu Fuss, mit Velo, Strassenbahn und Bus zu erkunden (www.verbundlinie.at). Im Streckenabschnitt der «Altstadtbim» darf man das Tram gratis benützen. Zwischen Haupt- und Jakominiplatz plus eine Station in alle Richtungen darf man kostenlos fahren.

**Hotels:** Schlossberghotel/Das Kunsthotel, Hotel Das Weitzer, Hotel Wiesler, Hotel Erzherzog Johann, Hotel Daniel Restaurants Didi Dörner mit seiner Cuisine Intuitive mit Schaufelfaktor, Prato im Palais, Gerichteküche von Michael Wankler, Kehlberghof, Mag-nolia im Hotel Augarten Art & Design, Gasthaus Stainzerbauer (ein Klassiker), Imbiss Frankowitsch, Ristorante Santa Clara (nette Location), Sandwich-Club im Imbiss Mild, Trattoria Gerry – Zur Goldenen Languste, Biorestaurant Gaumenkino Graz.

**Cafés:** Café Fotter (Attems-gasse 6), Café Ritter (Rittergasse 2), Süsse Luise (Lendplatz Stand 9), Tischlein-deck-dich (Schmiedgasse 23a), Café Promenade (Erzherzog-Johann-Allee 1), tri-beka-Kaffeebar («trink besseren kafee», 4 Filialen, Grieskai 2), Café Schwalbenest (tolle Mehlspeisen, Franziskanerplatz 1), Mehlschwalbe (Kapaunplatz 3).

**Highlights:** Ferdinand Haller (Stüss-waren, Herrengasse 23), Samen-Köller (Setzlinge und «ehriches» Saatgut seit 1773, Südtirolerplatz 1), Grazer Syna-goge (David-Herzog-Platz 1), Hofbäcker Edegger-Tax mit kaiserlichen Kipferln (Hofgasse 6), F. Nussbaumer Delikatessen (Alles Käse, Paradeisgasse 1), Jo-



Karte oas

hann-Puch-Museum (Nostalgie auf zwei und vier Rädern, Puchstrasse 85), Schloss Eggenberg (grösste barocke Schlossanlage der Steiermark, Eggenberger Allee 90), Murinsel als ungewöhnliches Haus im Fluss, Kunsthaus Graz – ein Wahrzeichen der Stadt (Lendkai 1), Uhrturm (auf dem Schlossberg).

**Kulinarische Stadtrundgänge:** Appetitliche Zwischenstopps, garniert mit heiteren Anekdoten. Vom Bauernmarkt über den Braten aus Grossmutterns Küche bis zur deftigen Unterlage vor der Bierdegustation wird alles geboten. www.graztourismus.at

**Kultur:** Styriarte – Festival für klassische und alte Musik (24. Juni bis 24. Juli) Steirischer Herbst – internationales Festival für zeitgenössische Kunst (23. Sept. bis 16. Okt. 2016), Atelier Jungwirth (Operring 12).

**App:** Graz Secrets – der City Guide oder «Do something you have never done before».

**Buchtip:** Gerald Polzer, Stefan Spath: «111 Orte in Graz, die man gesehen haben muss». Emons Verlag, 14.95 Euro.

**Informationen:** www.graztourismus.at

### HINWEIS

Diese Reportage entstand im Rahmen einer Pressereise, unterstützt durch die SBB/ÖBB.

## Russische Seele und Schweizer Ansprüche

**MOSKAU** Am Wodka kommt du nicht vorbei. So viel Klischee muss schon sein, wenn man in Russland Schiff fährt. Aber es geht ums Geniessen und nicht um die Party auf der «Excellence Katharina». Entschleunigung heisst das Zauberwort auf der Flussfahrt von Moskau nach St. Petersburg.

Nach dem Ablegen in den Millionenmetropolen ziehen später schier unendliche Birkenwälder am Kabinenbalkon vorbei. Da und dort tauchen ein paar Datschas und Dörfer auf und verschwinden wieder. Ausser dem monotonen Brummen der Schiffsmotoren bleibt die Welt hier stumm, der Blick auf Russlands Weiten bleibt ungetrübt und wunderschön.

### Die raue Natur Russlands

Es gibt sie noch, die Orte, an welchen nicht schon alle Bekannten einmal gewesen sind. Mit einer Flusskreuzfahrt auf der «Katharina» erreicht man solche. Das schätzen auch die Gäste der Einweihungsfahrt des Schiffes. Der Mix aus den pulserenden und kulturell überragenden Grossstädten und der rauhen Natur in den riesigen Räumen dazwischen begeistert sie. Wenn einige bei Russland als Reiseziel noch Vorbehalte hatten, verliert man auf dem «Schweizer Schiff» keinen Gedanken mehr an Sicherheit.

Die «Excellence Katharina» fährt nur für das Reisebüro Mittelthurgau, das zur Aargauer Twerenbold-Gruppe gehört. Das Unternehmen habe rund 6 Millionen Franken in den Umbau der «MS General Lavrinenkov» investiert, verrät Geschäftsführer Stephan Frei. Ein Schiff, das 1989 in der DDR gebaut worden war. Jetzt soll es den Qualitätsansprüchen von Schweizer Touristen auf russischen Gewässern gerecht werden. Für sie will der Veranstalter neue Routen und Destination erschliessen im boomenden Markt der Flusskreuzfahrten.

Zur feierlichen Schiffsaufsteige reiste Ex-Miss-Schweiz und Markenbotschafterin Christa Rigozzi nach Moskau. Sie ist die Patin des nach Zarin Katharina benannten Schiffs. Es ist bereits das achte Mitglied der Flotte. Das Reisebüro Mittelthurgau bietet Flussfahrten in ganz Europa an. Nach Donau, Rhein, Elbe, Seine und Rhone jetzt auch auf der Wolga. Viele Stammkunden des Reisebüros sind bereits auf allen mitgefahren und freuen sich auf neue Entdeckungen. Die Fahrten dieses Jahres seien praktisch ausgebaut, erklärt der Geschäftsführer zufrieden. «Es entspricht einem Bedürfnis», sagt er und verneint nicht, dass die meisten der Gäste 50 Jahre und aufwärts zählen.

### Schwimmendes 4-Sterne-Hotel

Es fehlt an nichts auf dem Schiff. Die 91 Kabinen mit durchschnittlich 14 Quadratmetern sind anständig gross und gut ausgestattet für ein schwimmendes Hotel. Das Essen ist lecker, die russische Schiffsbesatzung ist sehr freundlich und gibt sich



Schiffspatin Christa Rigozzi und Geschäftsführer Stephan Frei.

Mühe, Deutsch zu sprechen. Während die Tagesausflüge das kulturhistorisch unvergleichliche Russland widerspiegeln, erinnert die Drei-Mann-Musikkapelle an Bord mit ihrem «Kalinka» eher an Folklore. Aber auch daran kommst du in Russland nicht vorbei.

URS BRÜSCHWEILER  
redaktion@luzernerzeitung.ch

## Pendeln zwischen den Metropolen

**SCHIFF** ubr. Die «Excellence Katharina» pendelt als schwimmendes Hotel sechsmal jährlich zwischen Moskau und St. Petersburg hin und her. Sie befährt dabei die Flüsse Wolga, Swir und Newa sowie den Ladogasee und den Onegasee, die beiden grössten Seen Europas. Das Reiseprogramm umfasst jeweils elf Tage, inklusive zwei Tage Aufenthalt in beiden russischen Metropolen. Das Paket mit Flügen, Vollpension, Vorträgen an Bord und Ausflügen, in der Zweier-Kabine, gibt es ab circa 2500 Franken. Einmal pro Saison fährt das Schiff zusätzlich auf der Wolga die Route von Moskau nach Astrachan am Kaspischen Meer.



Karte oas



Fahrt durch die wilde Natur: 129 Meter lang ist das Flusskreuzfahrtschiff. Bilder Rémy Steiner

ANZEIGE

Flusskreuzfahrt mit den **ADLERSPITZ-BUEBÄ**  
8.–15. Oktober 2016  
CruiseNet  
Kreuzfahrten Online  
Tel. 041 871 24 24

260 Treppenstufen führen auf den 473 Meter hohen Schlossberg mitten in der Altstadt. Hier hat man den schönsten Blick über die Gassen.